

Paul Craig Roberts, der angesehene US-Journalist, befürchtet, dass die Bush-Administration mit einem Atomschlag gegen den Iran ihre Niederlage im Irak egalisieren möchte!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 118/07 – 08.06.07**

Wenn ihr denkt, Bush sei schon jetzt ein Verhängnis, dann wartet einmal ab, bis er den Iran mit Atomwaffen angreift

Von Paul Craig Roberts

Information Clearing House, 06.06.07

(<http://www.informationclearinghouse.info/article17834.htm>)

Der Krieg im Irak ist verloren. Diese Tatsache wird heute von Offizieren des US-Militärs weitestgehend zugegeben. Sie wurde erst jüngst von Lt. Gen. (Generalleutnant) Ricardo Sanchez, dem Kommandeur der US-Streitkräfte im Irak während des ersten Jahres der versuchten Besetzung, ausdrücklich bestätigt. Sieg ist keine Option mehr. Wir können nach Meinung von General Sanchez höchstens noch hoffen, "die Niederlage abzuwenden". Dazu bräuchten wir aber mehr Intelligenz und Führungskraft, als sie General Sanchez bei der derzeitigen politischen Führung unserer Nation sieht. Er sagte: "Ich bin absolut davon überzeugt, dass sich Amerika, was die Führung angeht, zur Zeit in einer Krise befindet."

Mehr Belege dafür, dass der Krieg verloren ist, wurden am 4. Juni unter der Schlagzeile veröffentlicht "US-geführte Truppen kontrollieren nur ein Drittel Bagdads, teilten die Militärs am Montag mit". Nach fünf Jahren Krieg kontrollieren die Vereinigten Staaten ein Drittel einer einzigen Stadt und sonst nichts.

Viele führende US-Generäle haben geäußert, der Irak-Krieg zerstöre das US-Militär. Vor einem Jahr sagte Colin Powell (der frühere Generalstabschef und US-Außenminister), die US-Army stehe "vor dem Zusammenbruch". Lt. Gen. Clyde Vaughn meint, Bush habe "unsere Streitmacht zu Tode zerstückeln lassen". Gen. Barry McCafrey bestätigte dem US-Senat, "die Army werde zerfallen".

Col. (Oberst) Andy Bacevich, Amerikas bekanntester Verfasser von Berichten über militärische Angelegenheiten, dokumentiert in der neuesten Ausgabe von THE AMERICAN CONSERVATIVE, dass Bushs irrsinniger Krieg die US-Army und das Marine Corps bis zur Erschöpfung ausgeblutet hat:

"Nur ein Drittel der regulären Army-Brigaden sind noch voll einsatzfähig. Von den Reserve-Verbänden erreicht keiner diesen Standard. Wenn die letzten Einheiten der gegenwärtigen Eskalations-Strategie des Präsidenten in Bagdad ankommen, werden die Landstreitkräfte der Vereinigten Staaten über keine einsatzbereiten Reserven mehr verfügen. Der Stress wiederholter Kampfeinsätze schwächt die Kampfkraft der Army. Besonders beunruhigend ist der sich beschleunigende Exodus erfahrener Kommandeure. Den Streitkräften fehlen gegenwärtig 3.000 aktive Offiziere. Im nächsten Jahr werden es 3.500 sein. Bei der Nationalgarde und den Reservisten ist der Mangel noch größer. Hier fehlen 7.500 Offiziere. Junge West Point-Kadetten (aus dem wichtigsten Ausbildungszentrum für den US-Offiziersnachwuchs) verlassen die Army in weit höherer Zahl als in den letzten drei Jahrzehnten. In einem Versuch, diese Verluste auszugleichen, haben die Streitkräfte begonnen, neu beförderten Captains (Hauptleuten), die sich für drei weitere Jahre verpflichten, einen Bonus von 20.000 Dollars anzubieten. Mittlerweile wollen immer mehr Offiziere

ausscheiden und immer weniger sich verpflichten: Stipendien des Reserve Officer's Training Corps / ROTC (Einrichtung des US-Militärs zur Gewinnung von Reserve-Offizieren unter Studierenden) können aus Mangel an qualifizierten Bewerbern nicht vergeben werden."

Deshalb muss Bush zu verzweifelten Maßnahmen greifen. Das Verpflichtungsalter wurde von 35 auf 42 Jahre heraufgesetzt. Der Prozentanteil von gescheiterten Schülern der High School und gering Qualifizierten unter den Rekruten nimmt zu. Das US-Militär muss schon Drogenabhängige und verurteilte Kriminelle rekrutieren. Bacevich berichtet, dass "die Einstellung verurteilter Verbrecher um 30 Prozent zugenommen hat". Die Kampfeinsätze wurden von 12 auf 15 Monate verlängert, und die gleichen Truppen werden immer wieder an die Front geschickt.

Für das Training gibt es keine Ausrüstung mehr. Nach Bacevich wurde "Kriegsmaterial im Wert von 212 Milliarden Dollars vernichtet, beschädigt oder (bis zur Unbrauchbarkeit) verschlissen." Was noch verfügbar ist, wird im Irak und in Afghanistan gebraucht.

Unter diesen Umständen kann eine "Beibehaltung des Kurses" nur zu einer totalen Niederlage führen.

Sogar die neokonservativen Kriegstreiber, welche die Amerikaner mit der Versicherung getäuscht haben, der Krieg werde ein "Spaziergang" und sei nach sechs Wochen zu Ende, glauben jetzt, dass er verloren ist. Aber sie haben noch nicht aufgegeben. Sie haben noch einen letzten verzweifelten Plan: die Bombardierung des Irans. Vizepräsident Dick Cheney ist die Speerspitze dieses neokonservativen Plans, und Norman Podhoretz, der führende Propagandist dieses Plans, hat zahlreiche Begründungen für die Bombardierung des Irans im WALL STREET JOURNAL und im Magazin COMMENTARY veröffentlicht. Podhoretz ist wie alle Neokonservativen ein totaler Islam-Hasser. Podhoretz hat geschrieben, der Islam müsse ausgerottet und seine Religion zerstört werden; er fordert damit einen Völkermord an den Muslimen.

Die Neokonservativen hoffen, ein Bombenangriff auf den Iran werde dessen Führung dazu provozieren, die schiitischen Milizen mit panzerbrechenden Gewehrgranaten und Boden-Luft-Raketen auszurüsten und auf die US-Truppen zu hetzen. Diese Waffen würden die Panzer und die Kampfhubschrauber der US-Streitkräfte neutralisieren und ihre militärische Überlegenheit beenden. Die US-Truppen wären dann zersplittert und isoliert und von ihrem Nachschub und ihren Rückzugswegen abgeschnitten. Wenn Amerika dann Gefahr liefe, die meisten seiner Soldaten im Irak zu verlieren, käme es zu dem Aufschrei "Rettet unsere Truppen!" durch einen Atomangriff auf den Iran.

Die seit fünf Jahren erfolglos im Irak und in Afghanistan geführten Kriege und Israels jüngste Niederlage im Libanon haben die Neokonservativen davon überzeugt, dass Amerika und Israel ihre Vorherrschaft im Mittleren Osten nicht mit konventionellen Streitkräften allein sichern können. Die Neokonservativen haben die US-Kriegsdoktrin geändert; sie erlaubt jetzt den Vereinigten Staaten auch Staaten ohne Atomwaffen präemptiv (vorbeugend) mit Atomwaffen anzugreifen (um sie daran zu hindern, sich Atomwaffen zu beschaffen). Immer wieder hört man Neokonservative sagen: "Was nützen uns Atomwaffen, wenn wir sie nicht einsetzen können."

Die Neokonservativen sind überzeugt, ein Atomangriff auf den Iran werde der muslimischen Welt zeigen, dass die Muslime keine Alternative zur Unterwerfung unter den Willen

der US-Regierung haben. Mit Aufständen und Terrorakten sei gegen Atomwaffen nichts auszurichten.

Viele Offiziere der US-Streitkräfte sind entsetzt über dieses schlimmste jemals geplante Kriegsverbrechen. Es gibt Berichte über angedrohte Rücktritte. Aber Dick Cheney gibt nicht auf. Er redet Bush ein, der Plan werde ihn vor der Schmach eines verlorenen Krieges bewahren und ihm die Popularität eines Präsidenten zurückgeben, der die Amerikaner vor den iranischen Atombomben gerettet hat. Unter dem Propaganda-Schirm der ihnen hörigen US-Medien glauben die Neokonservativen, mit diesem Plan doch ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen und ein Scheitern ihrer Illusionen verhindern zu können.

Die amerikanischen Wähler haben im letzten Jahr beschlossen, etwas gegen den verlorenen Krieg zu tun, und den Demokraten zur Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses verholfen.

Aber die Demokraten haben entschieden, es sei leichter für sie, Komplizen bei Kriegsverbrechen zu sein, als den Wünschen der Wähler zu entsprechen und einen schurkischen Präsidenten zur Verantwortung zu ziehen. Wenn sich Cheney auch dieses Mal wieder durchsetzt, wird Amerika das Dritte Reich (vom Platz) des am meisten verachteten Landes in der dokumentierten Geschichte verdrängen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Für unsere Englisch sprechenden Leser drucken wir nach unserem Kommentar den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Den US-Amerikaner Paul Craig Roberts brauchen wir unseren Lesern nicht vorzustellen. Wir haben seine aufrüttelnden Artikel schon häufig übersetzt. Einzelheiten zu seiner Vita sind am Ende des englischen Textes zu finden.

Das jüngste Machwerk des von Roberts erwähnten Kriegshetzers Podhoretz ist unter <http://www.commentarymagazine.com/cm/main/viewArticle.html?id=10882> nachzulesen. Es trägt den Titel "The Case for Bombing Iran".

Unsere Kritiker, die sich mit dem plumpen Vorwurf des "Anti Amerikanismus" einer Auseinandersetzung mit unseren begründeten Argumenten entziehen, sollten endlich zur Kenntnis nehmen, was die Bush-Administration und ihre neokonservative Gang auch weiterhin im Schilde führen. Wer mit US-Militärs Geschäfte machen möchte und deshalb ihre verfassungswidrigen Vorbereitungen auf völkerrechtswidrige US-Angriffskriege in unserem Land übersieht oder bewusst toleriert, wird durch ein solches Verhalten zum Komplizen, weil er Kriegsverbrechen billigend in Kauf nimmt.

Wir fordern – wie über 70 Prozent der US-Bürger und über 90 Prozent der Deutschen – ein Ende des täglichen Gemetzels im Irak und in Afghanistan. Wir protestieren schärfstens dagegen, dass sich US-Piloten über der Westpfalz und dem Saarland auf einen Luftkrieg gegen den Iran mit konventionellen und atomaren Waffen vorbereiten. Wir fordern die Politiker aller Parteien, die Landesregierungen in Mainz und Saarbrücken und die Bundesregierung in Berlin auf, alle Kriegsvorbereitungen in den US- und NATO-Hauptquartieren auf der US-Air Base Ramstein sofort zu untersagen und sicherzustellen, dass von Militärbasen auf unserem Boden und durch unseren Luftraum keinerlei Angriffshandlungen gegen den Iran oder andere Länder erfolgen können.

Wir bitten alle Mitmenschen nochmals darum, den Ramsteiner Appell zu unterschreiben und selbst Unterschriften zu sammeln, um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen. (Weitere Informationen unter www.ramsteiner-appell.de !)

If You Think Bush Is Evil Now, Wait Until He Nukes Iran

By Paul Craig Roberts

06/06/07 "ICH " -- -- The war in Iraq is lost. This fact is widely recognized by American military officers and has been recently expressed forcefully by Lt. Gen. Ricardo Sanchez, the commander of US forces in Iraq during the first year of the attempted occupation. Winning is no longer an option. Our best hope, Gen. Sanchez says, is "to stave off defeat," and that requires more intelligence and leadership than Gen. Sanchez sees in the entirety of our national political leadership: "I am absolutely convinced that America has a crisis in leadership at this time."

More evidence that the war is lost arrived June 4 with headlines reporting: "U.S.-led soldiers control only about a third of Baghdad, the military said on Monday." After five years of war the US controls one-third of one city and nothing else.

A host of US commanding generals have said that the Iraq war is destroying the US military. A year ago Colin Powell said that the US Army is "about broken." Lt. Gen. Clyde Vaughn says Bush has "piecemealed our force to death." Gen. Barry McCafrey testified to the US Senate that "the Army will unravel."

Col. Andy Bacevich, America's foremost writer on military affairs, documents in the current issue of *The American Conservative* that Bush's insane war has depleted and exhausted the US Army and Marine Corps:

"Only a third of the regular Army's brigades qualify as combat-ready. In the reserve components, none meet that standard. When the last of the units reaches Baghdad as part of the president's strategy of escalation, the US will be left without a ready-to-deploy land force reserve."

"The stress of repeated combat tours is sapping the Army's lifeblood. Especially worrying is the accelerating exodus of experienced leaders. The service is currently short 3,000 commissioned officers. By next year, the number is projected to grow to 3,500. The Guard and reserves are in even worse shape. There the shortage amounts to 7,500 officers. Young West Pointers are bailing out of the Army at a rate not seen in three decades. In an effort to staunch the losses, that service has begun offering a \$20,000 bonus to newly promoted captains who agree to stay on for an additional three years. Meanwhile, as more and more officers want out, fewer and fewer want in: ROTC scholarships go unfilled for a lack of qualified applicants."

Bush has taken every desperate measure. Enlistment ages have been pushed up from 35 to 42. The percentage of high school dropouts and the number of recruits scoring at the bottom end of tests have spiked. The US military is forced to recruit among drug users and convicted criminals. Bacevich reports that waivers "issued to convicted felons jumped by 30 percent." Combat tours have been extended from 12 to 15 months, and the same troops are being deployed again and again.

There is no equipment for training. Bacevich reports that "some \$212 billion worth has been destroyed, damaged, or just plain worn out." What remains is in Iraq and Afghanistan.

Under these circumstances, "staying the course" means total defeat.

Even the neoconservative warmongers, who deceived Americans with the promise of a

“cakewalk war” that would be over in six weeks, believe that the war is lost. But they have not given up. They have a last desperate plan: Bomb Iran. Vice President Dick Cheney is spear-heading the neocon plan, and Norman Podhoretz is the plan’s leading propagandist with his numerous pleas published in the Wall Street Journal and Commentary to bomb Iran. Podhoretz, like every neoconservative, is a total Islamophobe. Podhoretz has written that Islam must be deracinated and the religion destroyed, a genocide for the Muslim people.

The neocons think that by bombing Iran the US will provoke Iran to arm the Shiite militias in Iraq with armor-piercing rocket propelled grenades and with surface to air missiles and unleash the militias against US troops. These weapons would neutralize US tanks and helicopter gunships and destroy the US military edge, leaving divided and isolated US forces subject to being cut off from supplies and retreat routes. With America on the verge of losing most of its troops in Iraq, the cry would go up to “save the troops” by nuking Iran.

Five years of unsuccessful war in Iraq and Afghanistan and Israel’s recent military defeat in Lebanon have convinced the neocons that America and Israel cannot establish hegemony over the Middle East with conventional forces alone. The neocons have changed US war doctrine, which now permits the US to preemptively strike with nuclear weapons a non-nuclear power. Neocons are forever heard saying, “what’s the use of having nuclear weapons if you can’t use them.”

Neocons have convinced themselves that nuking Iran will show the Muslim world that Muslims have no alternative to submitting to the will of the US government. Insurgency and terrorism cannot prevail against nuclear weapons.

Many US military officers are horrified at what they think would be the worst ever orchestrated war crime. There are reports of threatened resignations. But Dick Cheney is resolute. He tells Bush that the plan will save him from the ignominy of losing the war and restore his popularity as the president who saved Americans from Iranian nuclear weapons. With the captive American media providing propaganda cover, the neoconservatives believe that their plan can pull their chestnuts out of the fire and rescue them from the failure that their delusion has wrought.

The American electorate decided last November that they must do something about the failed war and gave the Democrats control of both houses of Congress. However, the Democrats have decided that it is easier to be complicit in war crimes than to represent the wishes of the electorate and hold a rogue president accountable. If Cheney again prevails, America will supplant the Third Reich as the most reviled country in recorded history.

Paul Craig Roberts wrote the Kemp-Roth bill and was assistant secretary of the Treasury in the Reagan administration. He was associate editor of the Wall Street Journal editorial page and contributing editor of National Review. He is author or co-author of eight books, including The Supply-Side Revolution (Harvard University Press). He has held numerous academic appointments, including the William E. Simon chair in political economy, Center for Strategic and International Studies, Georgetown University, and senior research fellow, Hoover Institution, Stanford University. He has contributed to numerous scholarly journals and testified before Congress on 30 occasions. He has been awarded the U.S. Treasury's Meritorious Service Award and the French Legion of Honor. He was a reviewer for the Journal of Political Economy under editor Robert Mundell

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern